

Architektur – ein Kulturgut! Architektur – ein Wirtschaftsgut! In dem geräumigen Feld, das diese beiden Pole aufspannen, agieren Bauschaffende, seit es Bauschaffen gibt. Mal überwiegt der erste Aspekt (selten), mal der letzte (sehr häufig); im krassen Gegensatz dazu steht das Selbstverständnis vieler (vermutlich der meisten) Architekten: Sie betonen den kulturellen Charakter ihrer Arbeit, weniger den ökonomischen (was nicht verwundert, denn wer die wirtschaftlichen Aspekte seines Jobs hätte betonen wollen, wäre kaum Architekt geworden). Die sogenannte breite Öffentlichkeit wirft Architekten ja inzwischen vor, sie verstünden sich ausschließlich als Kulturschaffende und kümmernten sich nicht einen Deut darum, was all das Schöne kostet, das sie sich ausgedacht haben (und noch weniger darum, wer es bezahlen soll).

Sollten Sie bei sich derartige Baukünstler-Realitätsflucht-Tendenzen feststellen – und möchten gegensteuern –, dann sei Ihnen eine Konfrontationstherapie empfohlen: der Besuch einer Immobilienmesse. Anfang Oktober war dazu in München die Gelegenheit. Dort fand zum 18. Mal die Expo Real statt, das große Herbsttreffen der europäischen Immobilienszene. Sie hätten innerhalb von nur drei Tagen fast 38.000 Menschen treffen können, für die Gebautes ganz selbstverständlich und vor allem anderen Wirtschaftsgut ist: Investoren, Banker, Projektentwickler, Anwälte, Berater, Wirtschaftsförderer. Die hätten Ihnen zum Beispiel erzählt, dass es zurzeit (wegen der niedrigen Zinsen) viel zu viel Geld gibt, das nach rentablen Anlagemöglichkeiten sucht, aber leider viel zu wenige „Objekte und Entwicklungsflächen“, in denen es angelegt werden könnte. (Der regelrechte Ansturm an den Messeständen der Städte und Regionen, wo noch das letzte Ladenhütergrundstück feilgeboten wurde, bestätigte diesen Eindruck.) Nahezu alle Objekte und Projektentwicklungen, die auf der Messe zu sehen waren, hätten Sie unvermeidlich auf die Idee gebracht, dass Ihre Expertise als Kulturschaffender dort ganz, ganz dringend gebraucht wird.

Liebe Architekten, geben Sie sich einen Ruck! Kommen Sie in Zukunft in Scharen nach München! Preisen Sie Ihre Dienste an!

## Konfrontationstherapie

Jan Friedrich

rät Architekten dringend, die Immobilienszene zu unterwandern



# Überraschend leicht

## Modellstudien von Thomas Demand in Hombroich

Text Uta Winterhager



**Fotos** von Pappe, Papier und Plexiglas, geschnitten, geklebt, gestapelt, in riesiger Vergrößerung. Auf einigen sind Raumfragmente zu erkennen, Wände, Decken und Öffnungen, oft aber bleiben die Bilder abstrakt. Dann sind nur mehr Spuren von Arbeit zu sehen, etwas Geschnittenes, Geknicktes, Geklebtes, Beschriftetes und schließlich Zur-Seite-Geschobenes.

Auch das ist Thomas Demand. In den neunziger Jahren baute er lebensgroße Modelle aus Papier und Pappe nach einer fotografischen Vorlage, um diese wiederum zu fotografieren und anschließend zu vernichten. Diese Fotografien (Bauwelt 38.2009) zeugten von Perfektion und Akribie, schlossen alles Zufällige aus. Anders die 24 großformatigen Aufnahmen, die unter dem Titel *Modellstudien* noch bis 6. Dezember im Siza Pavillon auf der Raketenstation Hombroich zu sehen sind – sie inszenieren den Zufall, die Unschärfe und das Uneindeutige. Demand bezeich-

net die Nahaufnahmen, die aus der eingehenden Betrachtung von Modellen John Lautners und im Büro von SANAA entstanden, als sein bislang fotografischstes Werk.

Die Arbeiten tragen die Titel konkreter Projekte: Kindergarten #22, Marina Fine Arts #37 oder Publishing House 64 (Foto oben: Publishing House 64, 2015, Framed Pigment Print, 122,7 x 156,3 cm, © Thomas Demand, VG Bild-Kunst, Bonn 2015). Während eines Aufenthalts am Getty Research Institute in Los Angeles stieß Demand auf die dort wie einen Schatz gehüteten Modelle des 1994 verstorbenen US-amerikanischen Architekten John Lautner. Die Modellbauten von Kazuyo Sejima und Ryūe Nishizawa (SANAA) dokumentiert er seit drei Jahren. Doch es sind nicht die teuren Modelle, wie sie zur Vermarktung der Projekte gebaut werden, sondern vielmehr räumliche Skizzen und Studien, die gewöhnlich die Büros nicht verlassen. Demands Fotografien zei-

Thomas Demand. Modellstudien

Siza-Pavillon, Raketenstation Hombroich, 41472 Neuss  
www.inselhombroich.de

Bis 6. Dezember

Zeitgleich zur Ausstellung erscheint das Buch: Thomas Demand: Model Studies I & II, Verlag Walther König, 48 Euro



In ihrer Abstraktheit kommunizieren die Modellstudien von Thomas Demand erstaunlich gut mit Sizas puristischer Architektur der Raketenstation  
Foto: Tomas Riehle/arturimages

gen Lautners Entwürfe nicht als die Villen, in denen *The Big Lebowski* oder *Charlie's Angels* gedreht wurden und die von SANAA nicht als die neuen Räume für Kunst, sondern als Fragmente von Werkstücken, als Träger von Ideen, die vielleicht schon bald von neuen Gedanken überholt wurden. Ob sie gebaut wurden oder nicht, ob sie Ansätze guter oder gewöhnlicher Architektur tragen, lässt Demand offen. Je näher er mit seiner Kamera den Modellen kommt, desto mehr verlieren sich Maßstab und Kontext in Unschärfe, bis schließlich nur Licht und Schatten bleiben.

*Modellstudien* ist die erste Einzelausstellung eines zeitgenössischen Künstlers, die in den Räumen der Stiftung Insel Hombroich gezeigt wird. Thomas Demands Fotografien erscheinen hier, wo die Beziehung von Skulptur, Architektur und Mensch so intensiv inszeniert wird, als ein Kontrapunkt: überraschend leicht zu nehmen.

## Wer Wo Was Wann



**Wanderausstellung** Die besten Beiträge des Fritz-Höger-Preises 2014 für Backstein-Architektur gehen auf Ausstellungstour. Vom Einfamilienhaus bis zum Sakralbau zeigt die Schau einen Querschnitt internationaler Backsteinarchitektur (Foto: Filip Dujardin, Anbau Schreiberstraße, AMUNT Architekten und Designer, Aachen). Bis zum 5. November sind die Arbeiten in Frankfurt am Main an der Frankfurt University of Applied Science, am Nibelungenplatz 1 zu sehen; danach vom 9. bis 19. November in Wismar, vom 24. November bis 10. Dezember in Karlsruhe und vom 15. Dezember bis 3. Januar in Weimar. Eintritt frei [www.backstein.com](http://www.backstein.com)



**Fassadenpreis** raumzeit Architekten erhalten für das Hörsaal Campus Centre der Uni Kassel (Foto: Werner Huthmacher) den deutschen Fassadenpreis für vorgehängte hinterlüftete Fassaden 2015 (s. Beitrag Seite 19). Vier Anerkennungen gingen an: Bolles+Wilson, Münster, für den Cinnamon-Turm im Überseequartier Hamburg, Böttge + Ehrhardt, Stuttgart, für das Baugruppenprojekt Wohnhäuser BF30 in Stuttgart (Bauwelt 17-18), Thomas Müller Ivan Reimann, Berlin, für das Bauhaus Halensee in Berlin (Bauwelt 28.2014) und Architekten.3P, Stuttgart, für den Multimediakomplex MUT der Hochschule für Musik in Karlsruhe. [www.fvfh.de](http://www.fvfh.de)

**Nachverdichtungen** Der BDA Berlin ruft zur Teilnahme an der Ausstellung „Der Himmel über Berlin 40/40“ auf. Mitglieder und geladene Kollegen sind aufgefordert, ihre Visionen für Berlin oberhalb der Traufe im Format 40x40 cm zu skizzieren, um so eine Diskussionsgrundlage für städtische Nachverdichtung zu liefern. Zur Ausstellungseröffnung am 26. November kommentieren drei Gastkritiker die Konzepte. Bis zum 23. November, 15 Uhr, können Beiträge eingereicht werden in der BDA-Galerie, Mommsenstraße 64, 10629 Berlin. [www.blog.bda-berlin.de](http://www.blog.bda-berlin.de)

**831** Alle Entwürfe aus dem Wettbewerb für das neue Bauhausmuseum sind bis zum 31. Januar im Bauhaus Dessau ausgestellt. Die prämierten Entwürfe werden zudem mit ihren Modellen präsentiert, darunter auch die zwei erstplatzierten, von Gonzalez Hinz Zabala aus Barcelona und Young & Ayata aus New York (Bauwelt 37). Weitere Informationen unter [www.bauhaus-dessau.de](http://www.bauhaus-dessau.de)



**Faszination Bauprozess** ist der Titel einer Ausstellung des Ingenieurbüros Bollinger+Grohmann, die bis zum 22. November im Oskar-von-Miller-Forum am Oskar-von-Miller-Ring 25 in München zu sehen ist und an die zwei Jahre zurück liegende Schau im Deutschen Architekturmuseum anknüpft (Bauwelt 25.2013). Der Entstehungsprozess von Bauten wie der Europäischen Zentralbank in Frankfurt (Bauwelt 4), des Rolex Learning Center in Lausanne (Bauwelt 13.2010) oder der Bibliothek King Fahad in Riad (Bauwelt 43.2013, Foto: Christian Richters) wird mit Hilfe verschiedener Medien ebenso erläutert wie der Einsatz computergestützter Entwurfsmethoden. Im Rahmen des Begleitprogramms spricht Daniel Pfanner vom Büro Bollinger+Grohmann am 5. November um 18.30 Uhr zum Thema „Kein Selbstzweck: Innovation in der Gebäudehülle“. Weitere Vorträge am 12. und 19. November [www.oskarvonmillerforum.de](http://www.oskarvonmillerforum.de)

**Um-, an-, ausbauen** Zur Veranstaltung „Klug bauen“ lädt das Kap-Forum am 4. November um 19 Uhr die Architekten Michaela Wolf und Gerd Bergmeister von bergmeisterwolf architekten aus Brixen/Wien und Jochen Reetz von diip Architektur aus Köln in den Projektraum Schilling Kyotoplatz, am Gereonswall 75 in Köln ein. Das Gespräch wird sich den besonderen Herausforderungen bei kleinmaßstäblichen Projekten widmen. Eintritt frei [anmeldung@kap-forum.de](mailto:anmeldung@kap-forum.de), [www.kap-forum.de](http://www.kap-forum.de)

**Ergänzung** In Heft 38 berichteten wir auf Seite 8 über die SWR-Planungen in Baden-Baden. Die vollständige Angabe zum 2. Preis des Investoren- und Architekten-Auswahlverfahrens für die städtebauliche Entwicklung des Areals „Am Tannenhof“ muss lauten: Peter W. Schmidt, Pforzheim, Berlin; GERHARDT.stadtplaner.architekten, Karlsruhe; BAUER.LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, Karlsruhe; Weisenburger Projekt GmbH, Rastatt

Was Sie auch bauen, wie Sie auch arbeiten...  
**ORCA** bringt Sie zum Ziel!  
Jetzt gratis testen!  
Testversion und weitere Informationen unter: [www.orca-software.com/ava](http://www.orca-software.com/ava)  
Ausschreibung • Vergabe • Abrechnung • Kostenmanagement

# Zukunft Energiewende

Bauwelt-Kongress am 12. und 13. November in Berlin

Wenn die Energiewende in unseren Städten gelingen soll – wie radikal müssen Architektur und Städtebau sich ändern? Diese Frage stellt die Bauwelt auf dem Bauwelt-Kongress am 12. und 13. November in Berlin, zwei Wochen vor der Weltklimakonferenz in Paris. Die Architekten Manfred Hegger, Christoph Ingenhoven, Matthias Sauerbruch und Kjetil Thorsen werden die Möglichkeiten und die Grenzen des klimagerechten Bauens deutlich machen. Der Zukunftsforscher Matthias Horx, der Filmer Liam Young und der Klimastratege Carlo Ratti zeigen, warum Klimaaspekte zum wohl größten Paradigmenwechsel in Architektur und Städtebau dieses Jahrhunderts führen werden (auf der Abbildung rechts eine „Stadtvision“ von Liam Young). Und die Stadtplaner Kees Christiaanse, Elisabeth Merk, Tina Saaby Madsen und Jörn Walter werden um die entscheidende Frage streiten: Welche Veränderungen in der Stadt sind wirklich wichtig? Kommen Sie ins Berliner Kino International und debattieren Sie mit! Vollständiges Programm und Anmeldung auf [www.bauwelt.de/kongress](http://www.bauwelt.de/kongress)



Daniel Doclu/www.tomorrowsthoughtstoday.com

baut hat, ist vor allem ein Deck aus Eisenholzplanken, das beinahe die Hälfte des Grundstücks einnimmt und das Zentrum des Hauses bildet. Hier finden sich Küche, Wohn- und Essbereich und ein Swimmingpool. Es ist teilweise überdeckt mit einer Betonstruktur, in die im oberen Geschoss die Schlafräume der Kinder eingebaut sind – begehbare Schränke mit Bett, jedoch isoliert und mit einer Klimaanlage ausgestattet. Das Schlafhaus der Eltern ist abgerückt von der Plattform und gerade so groß, dass eine Kingsize-Matratze reinpasst und eine Spindeltreppe, um in das darunterliegende Bad zu kommen. Bauen in den Tropen heißt hier wohl: weitestgehend im Freien leben und die zu klimatisierenden Räume auf ein Minimum reduzieren.

Der Architekt Eko Prawoto hingegen meint, dass das tropische Klima für traditionelle Gesellschaften nie ein Problem war, sondern etwas, mit dem man lebt. Für ihn ist klimagerechtes Bauen eng verknüpft mit den Standards einer modernen, globalen Welt, in der traditionelle Werte und Weisheiten oft vergessen werden. Den Wohnraum seines Hauses baute er um einen ausgewachsenen Baum herum, der eine große Öffnung im Dach bedingt. Dass in der Regenzeit hier Wasser eintritt, ist einkalkuliert und dieser Bereich des Wohnraums als interner „Garten“ gestaltet. Sein Haus, mit sukzessiven Erweiterungen über 16 Jahre hinweg entstanden, fügt sich in die üppige Vegetation der Umgebung, die wiederum die Räume vor Hitze und Feuchtigkeit schützt. Auf der Buchmesse zelebriert Indonesien mit dem Motto „17.000 Inseln der Imagination“ – auch seine reiche kulturelle Vielfalt. **dh**



Haus des Architekten Andra Matin in Jakarta: Leben in den Tropen kann auch Wohnen im Freien heißen  
Foto: Paul Kadarisman

## Tropicality revisited

### Neue Ansätze indonesischer Architektur im DAM

Es ist gute Tradition im Deutschen Architekturmuseum, dem jeweiligen Ehrengastland der Frankfurter Buchmesse eine Schau zu widmen, die Einblick in dessen Architektur gewährt. Finnland 1999 (Bauwelt 2.2000) oder Portugal 1997 (Bauwelt 41.1997) sind in bleibender Erinnerung. Nun also Indonesien. Womit setzen sich die indonesischen Architekten auseinander? Die Ausstellung legt den Fokus auf die Frage, welche neuen Ansätze im Hinblick auf das tropische Klima verfolgt werden. Zwölf Fallbeispiele werden im 3. Obergeschoss des DAM ausführlich präsentiert – acht Einfamilienhäuser, ein temporäres Open-Air-Kino, ein Restaurant, ein Hotel, eine Moschee. Auffällig ist, dass das Bauen in den Tropen auf sehr unterschiedliche Art und Weise thematisiert wird. Das Haus, das der Architekt Andra Matin für sich und seine Familie ge-

#### Tropicality Revisited. Neue Ansätze indonesischer Architekten

Deutsches Architekturmuseum DAM, Schaumainkai 43, 60596 Frankfurt am Main

[www.dam-online.de](http://www.dam-online.de)

Bis 3. Januar

Der Katalog kostet 19,90 Euro und ist nur im DAM-Museumshop erhältlich

Bauwelt 40-41.15

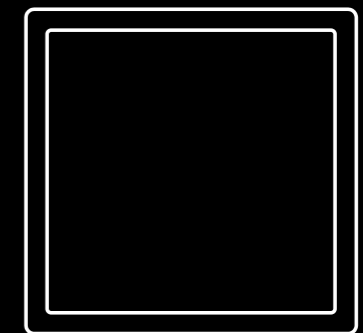
Bauwelt 40-41.15

# JUNG



## STILVOLL IN DARK

Der Klassiker LS 990 in echtem Metall



ALBRECHT JUNG GMBH & CO. KG | [www.jung.de](http://www.jung.de)

13.–16. Januar 2016  
Kompetenzzentrum  
Architektur

Fachmesse für Architektur,  
Wohnungswirtschaft und Industriebau

DEUBAU  
KOM



Willkommen auf der größten Baufachmesse in Westdeutschland und Benelux. Die DEUBAUKOM ist Ihre exzellente Plattform zum direkten fachlichen Austausch mit dem Baunetzwerk NRW. Erleben Sie Produktneuheiten und Dienstleistungen am Bau praxisnah und zum Anfassen. [www.deubaukom.de](http://www.deubaukom.de)

MESSE  
ESSEN